

BEGIN Deine Karriere mit uns in Frankfurt

Liebe Leser*innen,

in den letzten Monaten ist im BEGIN Projekt einiges passiert, worüber wir in diesem Newsletter berichten wollen. Gesetze wie das Chancenaufenthaltsgesetz sind für viele eine Blackbox. Durch einen Besuch vom Hessischen Flüchtlingsrat konnten betroffene Geflüchtete ihren individuellen Fall besprechen und strategisch beraten werden. Darüber hinaus, dürfen Sie sich in dieser Ausgabe über interessante Artikel von unseren Teilvorhabenpartner*innen KUBI gGmbH und Zan e. V. freuen. Daneben wollen wir von der erfolgreichen Inforeihe zum Thema Arbeitsmarktintegration im Ukrainian Coordination Center und der Betriebsbesichtigung bei unserem Kooperationspartner smart work berichten.

Tief betroffen machen uns in diesen Tagen die angekündigten Kürzungen für Migration und Integration im Bundeshaushalt. Wir sehen unsere Arbeit und die unserer Partner*innen als bedeutsam für eine gelingende Integration an. Gerade in einer Stadt wie Frankfurt dürfen vorhandene und stark genutzte Strukturen nicht wegfallen, die dazu beitragen, das Potential von Zuwanderern zu fördern und zu entfalten. Unserem verbundenen Partner, dem evangelischen Verein für Jugendsozialarbeit, wurde bereits der Wegfall des Bildungsprogramms Garantiefonds Hochschule angekündigt. Deswegen rufen wir an dieser Stelle dazu auf, die Petition dagegen am Ende des Newsletters mitzuunterzeichnen.

In einem abschließenden Ausblick auf die Veranstaltungen in den nächsten Monaten gewähren wir einen Einblick in unsere bevorstehende Arbeit.

Das BEGIN Team wünscht Ihnen eine interessante Lektüre

Sandy Lehmann (Projektleiterin BEGIN)

Zu Besuch bei unserem Teil- vorhabenpartner frankfurter werkgemeinschaft (fwg)



Bildquelle: BEGIN v.li.n.re. (obere Reihe): Joelle Leinberger (jj), Haytham Abo Taleb (Über der Tellerrand), Mirjam Koch (Caritasverband), Lea Müller (Zan e. V.), Simone Kaden (fwg), Sandy Lehmann, (Caritasverband), Xenia Skumaj (Caritasverband), Abena Bernasko (KUBI).
v.li.n.re. (untere Reihe): Meral Özelli (Caritasverband), Jasmine Giarracca (fwg), Claudia Klander (KUBI).



Besuch von unserem Kooperationspartner: Der Hessische Flüchtlingsrat

HESSISCHER FLÜCHTLINGSRAT

(HFR) informiert im Projekt über das Chancenaufenthaltsgesetz

Das Chancenaufenthaltsgesetz, das seit dem 31.12.2022 in Kraft ist, wirft bei uns und den Projektteilnehmenden zahlreiche Fragen auf. Das Gesetz besagt, dass wer seit dem Stichtag 31.10.2022 mindestens fünf Jahre in Deutschland ununterbrochen geduldet, gestattet oder mit einer Aufenthaltserlaubnis lebt, die Möglichkeit hat, innerhalb von 18 Monaten die Voraussetzungen für eine dauerhafte Aufenthaltserlaubnis zu erfüllen. Diese wären: mündliche Deutschkenntnisse von mindestens A2 Niveau, überwiegende eigenständige Lebensunterhaltssicherung durch Erwerbstätigkeit und die Klärung der Identität (Quelle: <https://www.integrationsbeauftragte.de/ib-de/ich-moechte-mehr-wissen-ueber/chancen-aufenthalt>). Was heißt das wiederum für unsere Teilnehmenden, die nach einem Arbeits- oder Ausbildungsplatz suchen und Angst haben, durch die Passbeantragung in ein inhumanes Herkunftsland abgeschoben zu werden. Um die individuellen Fälle unserer geflüchteten Teilnehmer*innen zu verstehen und strategisch anzugehen, kam im Juni André Heerling vom HFR in unser Projektzentrum. Die konkrete Fallanalyse sorgte für Klarheit und Planbarkeit für uns und unsere Ratsuchenden.

Betriebsbesichtigung bei unserem Kooperationspartner smart work

Im Rahmen des BEGIN Projektes werden mehrere Besichtigungen in verschiedenen Betrieben und Unternehmen organisiert, damit die Teilnehmenden unterschiedliche Arbeitsplätze und Betriebe kennenlernen können. Der Besuch gibt Einblicke in die Arbeitswelt und führt anschaulich auf, warum bestimmte Voraussetzungen zum Berufseintritt bestehen.

Im Projekt BEGIN haben wir viele Teilnehmende, die sich stark für eine Ausbildung interessieren. Deswegen haben wir Anfang Juli eine Betriebsbesichtigung bei unserem Partner smart work am Standort Höchst angeboten. Hier werden neben verschiedenen Programmen auch diverse Ausbildungsplätze in folgenden Bereichen angeboten: Kauffrau/-mann für Einzelhandel, Maler*in und Lackierer*in, Elektroniker*in für Energie- und Gebäudetechnik, Kauffrau/-mann für Büromanagement. Der Einstieg in die Ausbildung ist über ein Praktikum möglich. Darüber hinaus werden von smart work für Frankfurter Bürger*innen kostenlose Sprachkurse bis B2-Level in Höchst und in der Nordweststadt angeboten.

Bei der Betriebsbesichtigung hatten unsere Teilnehmer*innen die Möglichkeit, ein kurzes Vorstellungsgespräch für die Ausbildung zu führen, woraus sich für eine Person die Zusage eines Praktikumsplatzes ergab.

Quelle und mehr Informationen zum Chancenaufenthaltsrecht:

<https://www.integrationsbeauftragte.de/ib-de/ich-moechte-mehr-wissen-ueber/chancen-aufenthalt>

Sowie der Hinweis auf die Themenseite Bleiberecht des hfr

<https://fr-hessen.de/bleiberecht/>

Einblicke in die Betriebsbesichtigungen mit Kommentaren von Volker Tollkühn, Mohamed Benhazazi und Barbara Wagner finden Sie in unserem Instagram Kanal @begin.work ffm.

Weitere Infos zu smart work auf der Website: <https://www.smart-work-frankfurt.de/>

Ukrainian Coordination Center (UCC) im AmkA

Nach einer erfolgreichen Infoveranstaltung beim UCC gemeinsam mit dem evangelischen Verein für Jugendsozialarbeit haben wir im Sommer eine vierteilige Inforeihe in den Räumen des Amts für multikulturelle Angelegenheiten (AmkA) ausgerichtet.

Das ukrainische Koordinationszentrum wurde als Initiative der Deutsch-Ukrainischen Gesellschaft für Wirtschaft und Wissenschaft e.V. mit Unterstützung des Magistrats der Stadt Frankfurt am Main und in Zusammenarbeit mit dem Generalkonsulat der Ukraine sowie der ukrainischen Community in Frankfurt am Main, unter anderem mit dem Ukrainischen Verein Frankfurt am Main e.V., gegründet. Das UCC kümmert sich vor allem um Informations-, Kommunikations- und Koordinationsarbeit zur Unterstützung von Geflüchteten aus der Ukraine, die in Frankfurt am Main oder in benachbarten Städten und Regionen angekommen sind.

Der Fokus unserer dortigen Veranstaltungsreihe lag auf den beruflichen Perspektiven ukrainischer Geflüchteter nach Bedarfsanalyse, die von der Koordinatorin Frau von Rosen an uns herangetragen wurde. Somit wurden die Themen Ausbildungssuche, Aufnahme und Fortsetzung eines Studiums, Anerkennung eines abgeschlossenen Studiums sowie Einstieg in Arbeit mit oder ohne Ausbildung aufgegriffen und auf individuelle Anliegen der Besucher*innen eingegangen. Weitere Veranstaltungen sind geplant. Wenn Sie auch Interesse an einer (Inhouse-)Veranstaltung rund um das Thema berufliche Perspektiven haben, sprechen Sie uns gerne an.

Ukrainian Coordination Center e.V.

Mainzer Landstraße 293
60326 Frankfurt am Main

Tel.: (069) 212 73 852

Mo – Fr: 9:00 – 12:00, 13:00 – 15:00

E-Mail: uainfmm@gmail.com



Bildquelle: BEGIN. Veranstaltung "Bewerbungen in Deutschland - wie geht das?" im UCC.

Wir stellen uns vor: ZAN e.V. zan زن

Den Verein ZAN – Hilfsorganisation zur Förderung der Rechte afghanischer Frauen gibt es bereits seit über 20 Jahren. Seit 2017 macht das Bildungsprogramm „DADA – Aufbruch“ eine der Hauptsäulen seiner Arbeit aus. Der Fokus liegt bei primären Analphabetinnen und hat neben dem Spracherwerb die Förderung der Lern- und Ausbildungsfähigkeit zum Ziel. Seit 2017 haben über 400 afghanische Frauen aus Frankfurt das DADA-Programm durchlaufen.

Neben dem Programm „DADA-Aufbruch“ bietet ZAN noch weitere Aktivitäten für afghanische Frauen an. Hier zu nennen sind „Frauen in Aktion“, das geflüchteten Frauen vereinsgebundene Sport- und Freizeitaktivitäten in Frankfurt näherbringt. Mit dem Projekt „HamWatan“ konnten wir im Jahr 2023 neue Standorte in Bayern und Rheinland-Pfalz eröffnen. Dadurch ist es uns möglich, auch dort Angebote für ein selbstbestimmtes Leben afghanischer Frauen aufzubauen. Afghanische Frauen stehen in Deutschland vor besonderen Herausforderungen. Dies ist vor allem der häufig geringen schulischen Bildung geschuldet. Es ist davon auszugehen, dass 80 % aller Afghaninnen die Schule kaum oder gar nicht besucht haben. Oftmals ist selbst die Alphabetisierungsstufe der I-Kurse für unsere Zielgruppe kaum zu bewältigen, ebenso wenig die eigenständige Orientierung in Deutschland. Weitere Belastungen stellen traumatische Erfahrungen durch die Flucht, die Wohnsituation in den Unterkünften, kulturelle Unterschiede und fehlende Kinderbetreuung dar.

In Gesprächen mit unseren Teilnehmerinnen stellen wir immer wieder eine große Arbeitsmotivation fest. Seit der Machtübernahme der Taliban kommen auch zunehmend gut ausgebildete Afghaninnen nach Deutschland. Die verschiedenen Hemmnisse bremsen sie auf dem Weg in den Arbeitsmarkt regelmäßig aus. Oft genug liegt die Problematik nur darin, einen passenden Sprachkurs oder einen Betreuungsplatz zu finden. Der Weg in den Beruf ist zwar möglich, muss aber aufgrund der abweichenden Bildungsbiografie und Lebenssituation anders gestaltet werden.

Wir freuen uns, dass wir im Rahmen des BEGIN-Projekts diese individuelle Beratung ergänzend zu unseren Angeboten ermöglichen können. An insgesamt drei Vormittagen wurde ein Workshop zum Thema „Erstellen des eigenen Lebenslaufs“ durchgeführt. Alle Teilnehmerinnen hatten am Ende ihren eigenen Lebenslauf erarbeitet mit passendem Foto und Deckblatt. Nach weniger als einem Projektjahr erkennen wir bereits die positiven Auswirkungen.

Lea Müller scheidet auf eigenen Wunsch Ende September 2023 aus Zan e. V. aus. Mariam Hassan wird ihre Nachfolge antreten.



Bildquelle: Zan e. V.



Bildquelle: Zan e. V.

Lea Müller scheidet aus eigenen Wunsch Ende September 2023 aus Zan e. V. aus. Mariam Hassan wird ihre Nachfolge antreten.

Ansprechpartnerin:

Mariam Hassan
Beraterin BEGIN
Mainzer Landstr. 293
60326 Frankfurt am Main
Tel. 069 59796127
E-Mail: hassan@zanev.de



Wir stellen uns vor: KUBI gGmbH

Wir von KUBI unterstützen im BEGIN Projekt Geflüchtete, die eine Ausbildungs- oder Arbeitsstelle antreten. Ziel ist es, den Schritt in die (qualifizierte) Beschäftigung nachhaltig zu gestalten und Herausforderungen gemeinsam strategisch zu durchdenken und anzugehen. Wir bieten hier ein niedrighschwelliges Angebot, das auf Freiwilligkeit, Zwanglosigkeit und Vertrauen beruht. Je nach Bedarf kommen die Geflüchteten zu uns nach Frankfurt Bornheim, um mit uns über ihr Arbeitsverhältnis zu sprechen oder gezielt Nachhilfe für die Berufsschule bis hin zur Prüfungsvorbereitung in Anspruch zu nehmen. Gleichzeitig ist eine digitale Beratung möglich, falls Wegstrecken zu lang und/oder nicht mit dem Dienstplan vereinbar sind. Da das Lernen und das Berufliche nicht losgelöst ist von allen anderen Gegebenheiten, bieten wir auch aktives Zuhören und Gespräche für andere Anliegen an.

KUBI wurde vor 30 Jahren gegründet mit dem Ziel, die schulischen und beruflichen Integrationschancen von Menschen gleich welcher Herkunft zu verbessern und die Verständigung über Kulturgrenzen hinweg zu fördern. Seitdem setzt KUBI erfolgreich Integrations- und Bildungsprojekte in der Stadt Frankfurt um. Seit 2021 ist KUBI verlässlicher Partner des Caritasverbands Frankfurt e. V. und fester Bestandteil von BEGIN bzw. dem Vorgängerprojekt IvAF_FFM.

Unser Ziel ist es, im Projektverbund, die Arbeits- und Ausbildungssituation der Geflüchteten zu stabilisieren und Abbrüche zu vermeiden. In unserem Projektteil fördern wir die berufliche Integration und die Zukunftsperspektiven von Menschen mit Fluchthintergrund in Frankfurt.

Die Menschen nehmen bei uns freiwillig teil aus der Einsicht, dass sie es alleine nicht schaffen würden, die Ausbildung erfolgreich zu absolvieren oder die Arbeitsstelle langfristig zu sichern. Das Angebot ist am individuellen Bedarf ausgerichtet: Auszubildende können die Unterstützung solange in Anspruch nehmen, wie sie selbst Bedarf an Unterstützung sehen. Für Arbeitnehmer ist ein Unterstützungszeitraum von sechs Monaten möglich. Hier geht es vor allem um die Überwindung der Angst, etwas falsch zu machen und die Verfestigung von Systemkenntnissen bezogen auf das erste deutsche Arbeitsverhältnis. Beispielsweise, welche Unterlagen braucht mein Arbeitgeber, wie verfare ich im Krankheitsfall, wie kommuniziere ich Urlaubsplanung, wie kontrolliere ich meinen Gehaltszettel.

In der Ausbildung fällt es vielen schwer, den umfangreichen Berufsschulstoff zu bewältigen und die Anforderungen der Ausbildung zu erfüllen, was oft an den Sprachbarrieren liegt. Hinzu kommen manchmal nicht situationsgerechte Konfliktlösungsstrategien, die dafür sorgen können, dass die Geflüchteten schon bei kleineren Problemen aufgeben. Daher ist es wichtig, den Menschen während der Ausbildung als Vertrauensperson zur Seite zu stehen, ihnen beim Lernen zu helfen und bei Konflikten gemeinsam mit ihnen Lösungswege zu erarbeiten.

Die Abbruchrate einer Ausbildung ist bei Menschen mit Fluchthintergrund deutlich höher, als bei Menschen deutscher Herkunft. Dies lässt sich unter anderem auf niedrigere oder nicht vorhandene Schulabschlüsse, gering ausgeprägte Schlüsselqualifikationen und schlechte Zukunftsperspektiven zurückführen.

Für Geflüchtete ist der Start ins Berufsleben häufig durch individuelle Voraussetzungen, Lernschwierigkeiten oder kulturell-traditionell bedingte Faktoren erschwert und die Berufsausbildung durch persönliche bzw. familiäre Probleme gefährdet. Die Wahrscheinlichkeit, durch diese negativen Vorzeichen in eine akute persönliche Krise zu geraten, so dass die Fortführung der Ausbildung in Frage gestellt ist und ein Ausbildungsabbruch droht, ist gegenüber Auszubildenden ohne diese erschwerenden Rahmenbedingungen erhöht.

Unser Projektanteil fördert die berufliche Integration geflüchteter Menschen und verbessert ihre Chance auf eine gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe.



Bildquelle: KUBI gGmbH.
v.li.n.re.: Abena Bernasko und Claudia Klander.

Ansprechpartnerinnen:

Abena Bernasko
Diplom Soziologin / Projektleiterin
Tel.: 069/ 48986530
E-Mail: bernasko@kubi.info

Claudia Klander
Diplom Sozialarbeiterin
Tel.: 069/ 48986531
E-Mail: klander@kubi.info

KUBI - Gesellschaft für Kultur und
Bildung gGmbH
Berger Straße 279 – 1. OG
60385 Frankfurt am Main



Netzwerktreffen Berlin

Im Juni fand an zwei Tagen das erste WIR Netzwerktreffen im Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) statt. Die 41 WIR Verbundprojekte tauschten sich an den beiden arbeitsintensiven Tagen zu zielgruppenrelevanten Themen aus. Bei der Eröffnungsrede von Staatssekretär Dr. Rolf Schmachtenberg wurden die erzielten Erfolge des Vorgängerprojekts IvAF deutlich, die schließlich zur WIR Anschlussförderung beigetragen haben.

Vom BEGIN-Projekt vertreten waren Jasmine Giarracca (fwg), Joelle Leinberger (JJ) und Sandy Lehmann (CV). Vorgestellt wurden u. a. die verschiedenen Arbeitsgruppen des Netzwerks (Flucht und Behinderung, Familienspezifischer Ansatz, Aufenthaltsverfestigung, Digitales, Geflüchtete Frauen, Erstaufnahmeeinrichtung, Schulung Asylrecht). Unser Verbundprojekt BEGIN hat sich entschieden, sich in den Bereichen Frauen, Familie, Digitales und Behinderung aktiv zu engagieren. Ein weiteres Thema waren auch die ESF Plus Querschnittsziele: Gleichstellung, Antidiskriminierung und ökologische Nachhaltigkeit, die jedes Verbundprojekt parallel verfolgen soll.



Bildquelle: BEGIN v.l.: Joelle Leinberger, Sandy Lehmann, Jasmine Giarracca

Angekündigte Kürzungen im Bundeshaushalt 2024 - Migrationsberatung und weitere Integrationsmaßnahmen direkt betroffen

Die von der Bundesregierung angekündigte Kürzung der Bundeszuschüsse um fast 30 % bei der Migrationsberatung, um 50 % bei der unabhängigen Asylverfahrensberatung und fast 70 % bei den Psychosozialen Zentren bereiten uns Sorge.

Schon jetzt übersteigt die Nachfrage von Ratsuchenden nach qualifizierter Beratung und psychosozialen Angeboten bei weitem die Kapazität der Frankfurter Beratungsstellen. Sollten die Kürzungen wie geplant umgesetzt werden, würde dies einen massiven Einschnitt für eine Vielzahl von sozialen Angeboten bedeuten, die tagtäglich einen Beitrag zum Gelingen von Integrationsprozessen und zum gesellschaftlichen Zusammenhalt leisten.

Als Caritasverband setzen wir uns dafür ein, dass die Bundesregierung ihre Pläne zur Mittelkürzung zurücknimmt. Um zugewanderte Menschen durch Integrationsmaßnahmen zu befähigen, ihre Lebens- und Gestaltungsmöglichkeiten in Frankfurt nachhaltig zu verbessern, bedarf es einer konstanten Finanzierung.

Petitonsaufruf:

Ende Juli 2023 teilte das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) mit, dass es das Programm Bildungsberatung Garantiefonds Hochschule (GF-H) unseres Partners evangelischer Verein für Jugendsozialarbeit zum Jahresende 2023 beenden möchte. Als Begründung werden auch hier Sparmaßnahmen genannt.

Die Bildungsberatung unterstützt mit großem Erfolg junge Geflüchtete dabei, ihre akademische Ausbildung in Deutschland fortzusetzen. Allein im ersten Halbjahr nahmen bundesweit mehr als 4.000 Geflüchtete die GF-H-Bildungsberatung in Anspruch. Gleichzeitig wurden ca. 1.500 Flüchtlinge in studienvorbereitenden Sprachkursen gefördert.

Wegen des stetig wachsenden Bedarfs an Beratung und Förderung, die insbesondere Kriegs- und Bürgerkriegsflüchtlinge in Anspruch nehmen, hat niemand damit gerechnet, dass die Bundesregierung diese Entscheidung trifft. Die vielfältigen Bemühungen deutscher Politiker, ausländische Fachkräfte für den deutschen Arbeitsmarkt zu gewinnen, machen den Schritt zum Stopp des GF-H noch weniger nachvollziehbar.

Wir freuen uns, wenn Sie über die Entscheidung der Bundesregierung zum GF-H informieren und den anliegenden Link zu einer privat initiierten Onlinepetition unterzeichnen:

https://weact.campact.de/petitions/rettung-der-bildungsberatung-garantiefonds-hochschule-gf-h?share=21222e7e-7e3f-426d-8f71-a3a1afc7a322&source=copy_email&utm_source=copy_email/?utm_id=wa-recaif

Alternativ kann der QR-Code benutzt und verteilt werden.



Ausblick

Bewerbungswerkstatt:

Vom **12. September bis zum 24. Oktober 2023** findet erneut unsere Bewerbungswerkstatt statt. Es sind sechs Termine rund um das Thema Bewerbung, die immer dienstags von 10:00 bis 12:00 Uhr stattfinden. Hier lernen die Teilnehmenden selbstständig einen Lebenslauf zu erstellen, ein Anschreiben zu verfassen, Anlagen zu verschicken sowie nach Stellen zu recherchieren und sich online zu bewerben. Nach der Teilnahme am Kurs (mit maximal 2 Fehlterminen) wird eine Teilnahmebescheinigung ausgehändigt.

Workshop im Projektzentrum Griesheim

Am 5. September 2023 von 10:00 bis 12:00 Uhr findet der Vorbereitungskurs für das IHK Online-Azubi-Speed-Dating statt.

Workshops UCC

Es ist eine erneute Inforeihe mit mehreren Kooperationspartner*innen geplant. Der Schwerpunkt liegt dieses Mal auf dem Bildungssystem in Deutschland, dem Beginn einer Ausbildung und/oder eines Studiums, der Berufsorientierung für junge Erwachsene sowie dem Arbeitseinstieg für Hochqualifizierte aus der Ukraine.

Interkulturelle Woche

Über den Tellerrand e. V. veranstaltet vom 24. September bis zum 1. Oktober 2023 die „Frankfurter Interkulturelle Woche“. Dabei handelt es sich um den interkulturellen Austausch von verschiedenen Formaten und Themenbereichen. BEGIN ist mit dem Thema „Arbeiten interkulturell“ am **25. September von 10:00 bis 12:00 Uhr** sowie von **13:00 bis 15:00 Uhr** vertreten und freut sich auf den interaktiven, interkulturellen Austausch mit den Besucher*innen. Nähere Infos werden über unser Instagram Kanal bekannt gegeben.

Anti-Bias/ Antidiskriminierung:

Am **1. Dezember 2023** bieten wir unseren Kooperationspartner*innen einen interaktiven Workshop zum Thema Anti-Bias an. Der Workshop wird von Karin Joggerst vom Anti-Bias Zentrum Freiburg geleitet.

Fachtag 2024

Die Auswertung unserer Kick-Off-Veranstaltung hat verschiedene Themen identifiziert, zu denen sich unser Netzwerk austauschen will. Neben der Arbeitsmarktintegration wurden auch die Themen Sprache, Netzwerk und Austausch, Asylrecht und Wohnen genannt. Um miteinander ins Gespräch zu kommen und Experten miteinzubeziehen, planen wir für 2024 einen Fachtag zu diesen Themen.



Bildquelle: Caritasverband Frankfurt. Der Workshop "E-Mail schreiben" mit der Projektmitarbeiterin Mirjam Koch.

2023-02 | @begin.work ffm



Das Projekt „BEGIN – Begleitung und Empowerment von Geflüchteten in nachhaltige Integration“ wird im Rahmen des Programms „WIR – Netzwerke integrieren Geflüchtete in den regionalen Arbeitsmarkt“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und die Europäische Union über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) gefördert.

Gefördert durch: